

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 76 (1950)  
**Heft:** 48  
  
**Artikel:** s lätzi Türli  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-490292>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Rußlands Friedenspolitik

von Wilhelm Busch gesehen:

Ganz unverhofft, an einem Hügel,  
Sind sich begegnet Fuchs und Igel.  
Halt, rief der Fuchs, du Bösewicht.  
Kennst du des Königs Ordre nicht?  
Ist nicht der Friede längst verkündigt,  
Und weißt du nicht, daß jeder sündigt,  
Der immer noch gerüstet geht?  
Im Namen seiner Majestät,  
Geh her und übergib dein Fell.  
Der Igel sprach: nur nicht so schnell.  
Lass' dir erst deine Zähne brechen,  
Dann wollen wir uns weiter sprechen.  
Und allsogleich macht er sich rund,  
Schließt seinen dichten Stachelbund  
Und trotz getrost der ganzen Welt,  
Bewaffnet, doch als Friedensheld.

## Lieber Nebelspalter!

Der Direktor hat eine Gesellschaft  
durch die Gemäldeausstellung geführt  
und alles fachmännisch erklärt. Zum  
Schluß fragt er, ob noch jemand eine  
Auskunft wünsche. Niemand meldet sich,  
außer einer beleibten Dame: «Bitte, Herr  
Direktor, könnten Sie mir sagen, welche  
Wichse Sie für Ihre Parkettböden ver-  
wenden lassen?» —om-

## Trust, einmal anders

Im Spezereiladen unterhalten sich  
zwei Frauen über Notvorrat und ich  
werde unfreiwillig Zeuge folgender Be-  
lehrung:

«Wänn ich lne en guete Rat dörf gää,  
Frau Geier, so chaufed Si jaa truscht-  
freis Fett, das isch besser und hebed  
vill länger.»

«Warum hebeds dänn länger?»

«Ebe will kei Truscht biigmischt ischt!»

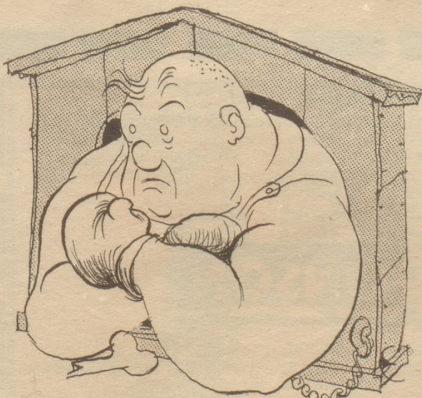
«Ja, was isch dänn Truscht?»

«Genau weiß ichs sälber nööd, es  
söll irgend so öppis Chemisches syl!» bi

## Die Deutschen

Denn die Deutschen wissen von nichts  
anderem, als wenn sie keinen fremden  
Feind zu bekämpfen und zu verderben  
haben, so tun sie einander den Gefal-  
len selber.

J. P. Hebel im Rheinischen Hausfreund, 1814.



Vorsicht, scharfer Boxer!



„Bunker us Chäs?“

„Werum nüd? Bis mes emal uf iri Tauglichkeit chunnt cho  
prüefe hämmers scho lang gfrässe!“

## s lätzi Türli

Im Schimmelbuur sy Frau, s Miggi,  
het leider Gottess d Läberen uf dr Sunn-  
syte gha. Bsunders wenns amme bache  
het, hets vill über Durscht gchlagt und  
isch meer as nötig mitem Chrüsli in  
Chäller gschprunge. Emol an sonre Ba-  
cheten isch emmel dr Teig scho zum  
Yschiefje parat in dr Muelte gläge, aber  
die durschtige Seel vomene Miggi isch  
fascht verlächnet. Si het nomol eis y-  
gshänggt. Denn aber ischs passiert:  
Näbem Ofetürli zue isch e Fänschterli  
gege s Gähli use gange. Und will d  
Sunne so schön zu däm Fänschterli yne  
gshunne het, het die halbschturmi  
Schimmelbürene gemeint, das sige d  
Glüet im Bachofe. Drum schießt die ver-  
ruggti Seel dr Teig mitem Schüssel zum  
lätze Loch y (besser gseit: us), alls ins  
Gähli use. Und sider seit men im Gähli  
halt «Bachotegähli!» KL

## Lieber Nebli!

In Brugg habe ich dieser Tage fol-  
gende Schaufenster-Inschrift gelesen:

«Dr Schaggi Streuli und 's Oro-Fett  
beides populär!»

Ich mache — dadurch angeregt —  
jetzt auch solche Bon-mötte:

«Goethe und Zegersprit —  
beides geistreich!»

oder:

«Mozart und Roco-Ravioli  
sind beliebt.»

Paul



**ZÜRICH**

*Taverne Valaisanne Sans Souci*

**HOTEL MERKUR, BEATENPLATZ**

